

## Vorwort: *Endlich ist wieder Advent!*



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Diakoniestation Künzelsau, liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist wieder Advent! Endlich!

Wir haben uns mehr oder weniger angewöhnt, über diese Zeit zu klagen: Weihnachtsmärkte gilt es auszuhalten, Adventsfeiern in Unternehmen, immer die gleichen Advents- und Weihnachtslieder, das Einkaufen, das Vorbereiten und ... und ...

Diese klagende AdventsLitanei kennt jede und jeder von uns, und jedes Jahr wird sie neu gesungen. Aber warum wird sie gesungen? Wäre es nicht auch denkbar, diese Adventszeit als eine wunderbare Zeit im Ablauf des Jahres zu begreifen? Ist es nicht gerade in diesen wirren, verunsichernden und herausfordernden Zeiten der Transformation hilfreich, die Adventszeit gleichsam mit einer anderen Brille anzusehen?

### ***Vielleicht so:***

**Ja**, es werden immer wieder die gleichen Advents- und Weihnachtslieder gesungen. Schön so! Diese Lieder bleiben, wenn sich auch vieles um uns herum verändert. Und auch die hoffungsvolle Botschaft bleibt: „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern“, heißt es zum Beispiel in Jochen Kleppers Adventslied mit seiner einfühlsamen Melodie. Halten wir uns dies vor Augen: „Der Tag ist nicht mehr fern!“.

**Ja**, es finden viele Feiern in diesen Wochen statt – ganz gewiss auch in der Diakoniestation oder in Ihrem Umfeld. Schön so! Wir können nach den beiden Corona-Jahren nun (fast) ganz unbeschwert wieder zusammenkommen und uns wahrnehmen. Vielleicht blicken Sie zusammen mit Ihren Kollg\*innen auch einmal nachdenklich auf dieses Jahr zurück. Gewiss wird Ihnen in diesen Feiern gedankt. Und ist nicht ein ausgesprochenes „Dankeschön“ etwas Wunderbares?

**Ja**, Geschenke werden zu besorgen sein. Schön so! Sich bewusst Gedanken zu machen um einen Menschen, den Sie mögen, das kann zeigen: Ich bin umgeben von einem Netz von Menschen, die zu mir gehören. Und gerade solch ein Netz von Menschen gibt Halt – gerade in herausfordernden Zeiten.

Sie hören und spüren hoffentlich auch diese Botschaft durch alle Geschenke, Feiern und Lieder hindurch: Gott wird Mensch. Gott ist diese Welt mit ihren Nöten nicht gleichgültig. Gott bekennt sich im Advent zu dieser Erde als seiner Schöpfung. Gott kommt zur Welt. Er würdigt und ehrt diese Erde als den Ort, an dem Jesus Christus geboren wird und uns mitnimmt auf den Weg in sein Reich. Ist dies nicht eine Botschaft, die uns gerade in diesen wirren Zeiten anrühren könnte?

### ***Deswegen: Endlich ist wieder Advent! Endlich!***

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine mutmachende Adventszeit!

Herzliche Grüße

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Hübner'.

Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner